

Literatur.

Briefe und Acten zur österreichisch-deutschen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrich III. Gesammelt und herausgegeben von **Adolf Bachmann**, ord. Prof. der österr. Gesch. an der Prager deutschen Universität. Wien, in Comm. bei Karl Gerolds Sohn. 1885. XXXVI. 712 SS. (A. u. d. T.: *Fontes rerum Austriacarum*. Oesterreichische Geschichtsquellen. Herausgegeben von der historischen Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Zweite Abtheilung. *Diplomataria et Acta*. XLIV. Band.)

Wir haben an dieser Stelle bereits auf verschiedene Arbeiten von Bachmann hingewiesen, weil dieselben auch für die sächsische Geschichte des 15. Jahrhunderts, in der noch so viel zu thun übrig ist, von entschiedener Wichtigkeit sind. Ebenso wie von den „Urkunden und Aktenstücken zur österreichischen Geschichte“ (vgl. Bd. I S. 203) und vom ersten Bande der „Deutschen Reichsgeschichte im Zeitalter Friedrich III. und Max I.“ (vergl. Bd. V S. 155) gilt dies von der vorliegenden Sammlung, die sich ergänzend an die erstgenannte anschliesst und zur „Reichsgeschichte“ einen grossen Theil der für dieselbe benutzten, jedoch auch manche erst nachträglich gefundene Archivalien beibringt.

Die mitgetheilten Urkunden stammen aus den Jahren ca. 1450 bis 1471; der weitaus grösste Theil von ihnen (442 von 548 Nummern) aber gehört der Zeit von 1460 bis 1464 an. Die reichste Ausbeute hat dem Verfasser diesmal das Kreisarchiv zu Bamberg gewährt, welches bekanntlich das alte Plassenburger Archiv und damit eine Fülle der wichtigsten Materialien zur Geschichte des Markgrafen Albrecht von Brandenburg enthält. Dieser aber und Ludwig von Bayern stehen neben König Georg von Böhmen und dem Kaiser während jener Jahre im Vordergrund; die sächsischen Fürsten treten hinter ihnen zurück, obwohl namentlich Herzog Wilhelm einen keineswegs unerheblichen politischen Einfluss ausgeübt hat. Dies zeigt sich schon darin, dass auch dem Gesamtarchiv zu Weimar, das bisher noch nicht genügend für diese Zeit benutzt worden ist, eine grosse Anzahl theilweise hochwichtiger Dokumente entnommen werden konnte, unter denen in erster Linie die Berichte der Räte des Markgrafen aus dem Jahre 1461 (während seiner Reise ins heilige Land) genannt zu werden verdienen. Auch aus dem Hauptstaatsarchiv zu Dresden ist vieles mitgetheilt worden; Nachträge zu den böhmisch-sächsischen Grenzstreitigkeiten bis zu den Egerer Verträgen (1459) und mancherlei spätere Verhandlungen. Wie sorgsam auch in Dresden die politischen Vorgänge beobachtet wurden, beweist ein besonders stark benutztes Aktenstück (Loc. 9132 Schriften bel. vornehmlich die Irrungen und Kriegshandlung zwischen Pfalzgraf Ludwigen . . . an einem und Marggraf Albrecht zu Bran-